

Vorwort

bembiX 37 (2013): 2

Liebe Leserinnen und Leser,

aus persönlichen Gründen soll dies das letzte von mir zusammengestellte Heft sein. Es wäre schön, wenn einer, eine oder ein Team die Redaktion weiterführen würde. So könnten neue Ideen einfließen, und vielleicht würden dann weitere Autoren den Weg zu „bembiX“ finden, hier ihre Arbeiten zu veröffentlichen. Ich hoffe es sehr und bitte alle, der Reihe die Treue zu halten. Irgendwie wird es eine Fortsetzung geben, und daher bitte ich Sie auch, den Preis für Ihr Abonnement für 2014 demnächst auf das Ihnen bekannte Konto des Herausgebers einzuzahlen. Vielen Dank. Manuskripte können bis auf weiteres noch bei mir eingereicht werden. Ich würde sie an die neue Redaktion weiterleiten.

Zu guter Letzt weise ich auf die vom Kollegen Michael Kuhlmann im Internet unterhaltene Checkliste der westpaläarktischen Bienen hin. Ich kann die Seite <http://westpalbees.myspecies.info> empfehlen. Sie ist schon heute ein unverzichtbares Kompendium.

Mit freundlichen Grüßen
R. Theunert

Originalarbeiten

bembiX 37 (2013): 2-4

Nestverschluss eines *Gymnomerus laevipes* (SHUCKARD, 1837) (Vespidae, Eumeninae)

MANFRED BLÖSCH

Gymnomerus laevipes ist eine weitverbreitete und gut bekannte solitäre Wespe. Sie nistet häufig in unseren Gärten vorwiegend in abgeschnittenen Brombeer- und Rosenstängeln, nachdem das Mark ausgenagt und entfernt wurde. Die Wände des Stängels werden mit einer dünnen Erdschicht ausgekleidet, es entstehen mehrere hintereinander liegende, jeweils durch Mark oder dünne Erdmauern getrennte Brutkammern von 13 bis 18 mm Länge. Am Grunde jeder neu entstandenen Kammer wird zunächst ein Ei gelegt und danach mit 18 bis über 20 Larven von Blattkäfern (Chrysomelidae) als Nahrungsvorrat für die bald schlüpfende Larve verproviantiert. Nach Abschluss der letzten Zelle wird der Eingang zum Nest von außen mit einem Pfropf aus lehmiger Erde von etwa 8-10 mm Stärke verschlossen. Den unteren Teil des Pfropfes bilden grobe Erdklümpchen, während der randgleiche Abschluss aus glatt modellierter Erde besteht.



Abb. 1: *Gymnomerus laevipes*-Weibchen beim Eintragen eines Haarballens. Foto: Verfasser.

Bei einem von zwei Weibchen, die nahezu gleichzeitig im Abstand von etwa 15 cm in einem abgestorbenen Rosenstrauch nisteten, bemerkte ich ein völlig ungewöhnliches Verhalten: die Wespe trug mehrmals hintereinander helle Bällchen ein (Abb. 1), ehe sie mit dem Versiegeln des Eingangs mit feuchter Erde begann. Beim Öffnen des Nestes wurde deutlich, dass der Nestverschluss am Grunde aus 8 kleinen, etwa 2 mm starken Bällchen aus Pflanzenhaaren bestand (Abb. 2, 3), wie man dies von den Wollbienen der Gattung *Anthidium* kennt. Darüber lag nur eine dünne Schicht aus Erde, die beim Öffnen des Stängels zerfiel.



Abb. 2: Blick in das geöffnete *Gymnomerus laevipes*-Nest mit den im Eingangsbereich abgelegten Haarballen. Foto: Verfasser.



Abb. 3: Eingangsbereich wie in Abb. 2. Foto: Verfasser.

Der etwa 8 mm starke Verschluss des benachbarten Nestes bestand dagegen ausschließlich aus Erdklümpchen wie ich dies auch bei einigen früher untersuchten Nestern gefunden hatte.

Da meines Wissens bisher noch nie über die Verwendung von Pflanzenwolle beim Nestverschluss von *Gymnomerus laevipes* berichtet wurde, wäre ich an Mitteilungen über ähnliche Beobachtungen sehr interessiert.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Manfred Blösch, Ricarda-Huch-Str. 26, D-91056 Erlangen;
E-Mail: manfred.bloesch@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Blösch Manfred

Artikel/Article: [Nestverschluss eines *Gymnomerus laevipes* \(Shuckard, 1837\) \(Vespidae, Eumeninae\). 2-4](#)